

Jahrgang: EF

Fach: Geschichte

Ansprechpartnerin: V. Steinkühler

Thema der Reihen : *Freiheit und Gleichheit für alle!? – Die Menschenrechte in historischer Perspektive: die Durchsetzung der Menschenrechte am Beispiel der Französischen Revolution*

Kompetenzen/Ziele der Reihe	Materialien	Arbeitsaufträge/Hinweise
<p>Sachkompetenz:</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären unter Verwendung von Kategorien der Konfliktanalyse den Verlauf der Französischen Revolution. • beschreiben den Grad der praktischen Umsetzung der Menschen- und Bürgerrechte in den verschiedenen Phasen der Französischen Revolution. • erläutern an ausgewählten Beispielen unterschiedliche zeitgenössische Vorstellungen von der Reichweite der Menschenrechte (u.a. Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerinnen). <p>Urteilskompetenz:</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung des Menschenbildes und der Staatstheorie der Aufklärung für die Formulierung von Menschenrechten sowie für die weitere Entwicklung hin zu 	<p>Zeiten und Menschen S. 240-251</p> <p>AB „Konfliktanalyse: Phasen der Französischen Revolution“</p> <p>Zeiten und Menschen S. 252-254</p>	<p>1) Beschreibe die wesentlichen Elemente der „alten Ordnung“ (Ancien Régime) in Frankreich vor der Revolution mithilfe eines <u>eigenen</u> Schaubildes (Ständepyramide / Tortendiagramm, Erweiterung des Schaubildes aus dem Buch o.ä.), (S.240 - 243).</p> <p>2) Analysiere den Verlauf der Französischen Revolution, indem du die den einzelnen Phasen jeweils zugrunde liegenden Konfliktkonstellationen nach den Kriterien der Konfliktanalyse (Erklärung S. 242) untersuchst und deine Ergebnisse in die Tabelle einträgst (AB „Konfliktanalyse: Phasen der Französischen Revolution“).</p> <p>3) Verfasse ein Flugblatt eines Bürgers/ einer Bürgerin aus dem 3. Stand (im Mai/Juni/Juli 1789), indem er/sie zur Revolution aufruft. Es soll deutlich werden, was er/sie kritisiert, was erreicht werden soll und wie das Ziel erreicht werden soll.</p> <p>4) Leitfrage 1: Welche Menschenrechte sind in der „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ vom 26. August 1789 formuliert?</p> <p>Leitfrage 2: Inwiefern sind sie „Antworten auf konkrete</p>

<p>modernen demokratischen Staaten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Positionen und Motive der jeweiligen historischen Akteure in der Französischen Revolution aus zeitgenössischer und heutiger Sicht. • beurteilen die Bedeutung der Französischen Revolution für die Entwicklung der Menschenrechte und die politische Kultur in Europa. • bewerten den universalen Anspruch und die Wirklichkeit der Menschenrechte. <p>Methodenkompetenz:</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen (und der Analyse von und kritischer Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen) fachgerecht an. • interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen (und Darstellungen) wie Karten, Grafiken, Schaubilder (und) Bilder, (Karikaturen und Filme). • stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen, geordnet und strukturiert in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar. 	<p>Zeiten und Menschen S. 255-258</p> <p><i>Probeklausur „Barbara Stollberg-Rilinger zur Bilanz</i></p>	<p>Unrechtserfahrungen?“</p> <p>4a) Analysiere die Quelle (M) unter der ersten Leitfrage. Folge dabei systematisch den Schritten der Quelleninterpretation. Halte anschließend dein inhaltliches Verständnis eines jeden Artikels mit einem Stichwort fest (finde also eine passende Überschrift).</p> <p>4b) Interpretiere die Quelle unter der zweiten Leitfrage. Entscheide dich dazu für eines der Themen auf S. 252 (grauer Kasten) und wähle beispielhaft einen oder mehrere Artikel der Menschenrechtserklärung aus. Nutze hierfür auch die historischen Hintergrundinformationen von S. 242-245.</p> <p>5) Menschenrechte – auch für Frauen?</p> <p>5a) Lies die Darstellungstexte zum historischen Hintergrund: Frauen in der Französischen Revolution (S. 255) / Olympe de Gouges (S. 256)</p> <p>5b) Lies die Quelle M1: „Olympe de Gouges: Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin (1791) und analysiere sie. Folge hierbei den in der Methode „Eine schriftliche Quelle analysieren und interpretieren“ genannten Schritten (S.293). (S. 258 Nr. 1a,b,c, Nr. 2).</p> <p>6) Optional zur Übung der Aufgabenformate in Geschichte:</p> <p><i>Bearbeitung der Probeklausur „Barbara Stollberg-Rilinger zur Bilanz</i></p>
--	---	--

	<p><i>der Aufklärungsepoche für die Frauen“</i></p>	<p><i>der Aufklärungsepoche für die Frauen“ (Analyse einer historischen Darstellung)</i></p> <p><i>Lest hierfür zunächst die zu Beginn des Schuljahres verteilten Methodenblätter zur Analyse von Darstellungen sowie die Hinweise auf den entsprechenden Methodenseiten im Schulbuch (S.294-295).</i></p> <p><i>Hinweis zur Probeklausur:</i> <i>Da wir die Analyse historischer Darstellungen noch nicht so ausführlich geübt haben wie Quelleninterpretationen ist es sinnvoll, auch dieses Klausurformat einmal auszuprobieren. Das bedeutet nicht, dass in der kommenden Klausur eine Analyse eines Darstellungstextes verlangt wird, es kann ebenso eine Quelleninterpretation verlangt werden!</i></p>
--	---	--

Sonstiges beigelegtes Material/Anmerkungen:

Eure Arbeitsergebnisse könnt ihr entweder per E-Mail an eure FachlehrerInnen schicken oder ihr bringt sie gesammelt in einem Portfolio zur ersten wiederstattfindenden Geschichtsstunde mit, sofern es keine andere Information mehr gibt. Für eine detaillierte Korrektur z.B. der Probeklausur und / oder der Quellenanalyse (Aufgabe 4) wäre es sinnvoll, die Ergebnisse spätestens bis zum 01.04.2020 an eure FachlehrerInnen zu schicken, um eine Korrektur vor bzw. innerhalb der Osterferien zu ermöglichen. Abgesehen von der optionalen Probeklausur müssen alle Aufgaben schriftlich bis zur ersten Geschichtsstunde bearbeitet worden sein. Zu den Materialien aus unserem Schulbuch „Zeiten und Menschen“ benötigt ihr das Arbeitsblatt „Konfliktanalyse: Phasen der Französischen Revolution“ sowie ggf. die Probeklausur „Barbara Stollberg-Rilinger zur Bilanz der Aufklärungsepoche für die Frauen“.

Bei Fragen zum Material und/oder den Aufgabenstellungen sind wir gerne per E-Mail erreichbar!

verena.steinkuehler@gesamtschule-verl.nrw.schule jan.braun@gesamtschule-verl.nrw.schule stefanie.meinecke@gesamtschule-verl.nrw.schule

Viel Erfolg!

Kriterien	Libérale Revolution (-)	Radikalisierung (-)	Konventherrschaft (-)	Direktorium (-)
1) Konfliktursache				
2) Konfliktanlass				
3) Konfliktgegenstand				

4) Konfliktgegner / Trägergruppen der Revolution				
5) Interessen / Ziele				
6) Machtmittel				

7) Konfliktverlauf				
8) Konfliktlösung				

Die Historikerin Barbara Stollberg-Rilinger, Professorin für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Münster, zieht folgende Bilanz der Aufklärungsepoche für die Frauen (2011):

- 1 Schließlich stieß das Freiheits- und Gleichheitsideal der Aufklärung aber an eine weitere, unausgesprochene Grenze. Selbst diejenigen, die [...] die radikalsten sozialen Utopien formulierten, blieben nämlich in einem Punkt von der fundamentalsten natürlichen Ungleichheit der Menschen und der daraus notwendig resultierenden
- 5 rechtlichen Ungleichheit überzeugt: der zwischen Mann und Frau nämlich. Während in der politischen Welt des Ancien Régime, wo Herrschaft auf Geburt und Erbfolge gründete, Frauen als Gattinnen, Mütter oder Witwen Regentschaftspflichten übernehmen konnten und in manchen Ländern sogar eigene Thronfolgerechte besaßen, wurden sie in allen auf Wahlen beruhenden politischen Ordnungen von der
- 10 Partizipation grundsätzlich ausgeschlossen – das galt für die alten Stadtrepubliken ebenso wie für die neuen republikanischen Verfassungen in Amerika, Frankreich und anderswo.
- Wenn von den gleichen Rechten aller Menschen – „rights of man“, „droits de l’homme“ – die Rede war, so handelte es sich in der Tat allenfalls um die Rechte aller
- 15 Männer (wenn überhaupt, volles Bürgerrecht hatten in den meisten revolutionären Verfassungen nur die wirtschaftlich selbstständigen erwachsenen Männer mit einem bestimmten Einkommen). Dass Frauen in den Verfassungstexten nicht mitgemeint waren, bedurfte gar keiner ausdrücklichen Erwähnung, es verstand sich vollkommen von selbst. Frauen kam weder Freiheit der Person noch Freiheit des Eigentums noch
- 20 gar ein Recht zur politischen Teilhabe zu. Aber immerhin erkannten manche Aufklärer(innen), dass solche Forderungen in der Logik der naturrechtlichen Argumentation durchaus angelegt waren. Sie beriefen sich darauf, dass „die Vernunft kein Geschlecht habe“, was manche Rationalisten schon im 17. Jahrhundert festgestellt hatten, und suchten im Zeitalter der Revolution auch für
- 25 die Frauen die allgemeinen Menschen- und Bürgerrechte geltend zu machen. [...] An diesem Punkt zeigt sich, dass es falsch wäre, dem Zeitalter der Aufklärung einen linearen Fortschritt zu immer mehr Gleichheit und Freiheit zu bescheinigen. Vielmehr war es umgekehrt eher so, dass die zunehmende Rechtsgleichheit der Männer in der bürgerlichen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts, die von der Revolution auf den Weg
- 30 gebracht wurde, zunächst gerade mit einer desto schärferen Ausgrenzung der Frauen vom politischen Leben einherging. Erst rund hundert Jahre später formierte sich eine neue Frauenbewegung, deren Forderungen nach rechtlicher Gleichstellung mehr Aussicht auf Erfolg haben sollte.

Barbara Stollberg-Rilinger, Die Aufklärung. Europa im 18. Jahrhundert, 2., überarb. u. aktual. Aufl., Stuttgart 2011, S. 282 f.

Aufgaben:

Analysiere den vorliegenden Textausschnitt, indem du

1. die äußeren formalen Merkmale des Textes **nennst** und die Hauptaussagen der Autorin in eigenen Worten **wiedergibst**;

(16 Punkte)

2. die Aussagen der Autorin in den historischen Zusammenhang der Jahre 1789-1791 **einordnest** und **erläuterst**, warum dem Zeitalter der Aufklärung nach Stollberg-Rilinger kein „linearer Fortschritt“ (Z. 25) zu immer mehr Gleichheit und Freiheit bescheinigt werden kann (*Belege am Text*);

(38 Punkte)

3. den Ansprüchen der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte die Wirklichkeit im ausgehenden 18. Jahrhundert **gegenüberstellst** und die Abweichungen **beurteilst**.

(26 Punkte)

Tipp: Lies noch einmal die Beschreibung der Operatoren, bevor du mit der Bearbeitung der Aufgaben beginnst (Zeiten und Menschen S. 303-304), damit du genau weißt, was zu tun ist.

Viel Erfolg ☺

Schritte der Interpretation und Analyse von Quellen und Darstellungen

1. Textquelle

Arbeitsschritt	Kurzbeschreibung
Eine Quelle quellenkritisch erschließen	<p>Die quellenkritische Analyse hat den Sinn, durch Auswertung der sog. „äußeren“ Textmerkmale in ihrem Zusammenhang die historische und kommunikative Situation in erster Annäherung zu erschließen und so eine Verstehensgrundlage für die Interpretation einer Quelle zu schaffen.</p> <p>Als auszuwertende Merkmale kommen in Betracht: Der Autor des Textes, sein(e) Adressat(en) und deren Bezug zum Autor, der Zeitpunkt, zu dem der Text entstanden ist, und der, zu dem er dem Adressaten bekannt wird, ggf. Art und Umstände einer Veröffentlichung, Anlass für die Äußerung, mit dem Text verbundene Absichten, die Quellengattung (z.B. Rede, Brief, Memoiren ...). Je nach Text können unterschiedliche Merkmale in unterschiedlicher Gewichtung von Bedeutung sein.</p>
Den Inhalt / die Aussage einer Quelle strukturiert wiedergeben	<p>Die strukturierte Wiedergabe benennt sowohl den Inhalt als auch den gedanklichen Aufbau des Textes (Argumentationsstruktur) und berücksichtigt dabei auch Ergebnisse der quellenkritischen Analyse. Kernaussagen und im Text vertretene Positionen zu einer Frage sind zu rekonstruieren.</p>
Einzelne Aspekte genauer erläutern	<p>Zum besseren, genaueren Verständnis der Hintergründe und Argumentationszusammenhänge werden</p> <p>a) historische Voraussetzungen,</p> <p>b) aus der Quelle zu entnehmende Sachaspekte durch Einbringen ausgewählter Sachkenntnisse und unter explizitem Materialbezug so erläutert, dass auf diese Weise Standpunkte/ Absichten/ Konsequenzen/ Konfliktlinien ... präzise verständlich werden.</p>

<p>Erörterung von ausgewählten Aspekten und Formulierung eines begründeten Urteils</p>	<p>Die zuvor erarbeiteten und erläuterten Positionen/ Streitfragen/ Absichten/ Auffassungen ... werden kritisch überprüft. Dabei ist zwischen einer zeitgenössischen/ historischen und einer gegenwärtigen Perspektive zu unterscheiden. Die Stellungnahme sollte sowohl Möglichkeiten der Zustimmung als auch solche der Ablehnung und Relativierung erörternd prüfen.</p> <p>Die Beurteilung kann sich auf z.B. Sachurteile und Stellungnahmen des Autors, seine Einschätzungen einer Situation, seinen Umgang mit einem Gegner, seine Erwartungen oder Werte beziehen. Grundlage für ein eigenes Urteil der Schülerin oder des Schülers können u.a. textimmanente Voraussetzungen (z.B. Widersprüche im Text), eigenes historisches Wissen, die Kenntnis anderer Quellen oder die Kenntnis von Darstellungen sowie eigene, explizit benannte Bewertungsmaßstäbe sein.</p> <p>Es wird i.d.R. sinnvoll sein, diese Erörterung mit einem abschließenden Fazit abzuschließen; es kann aber auch eine Leistung sein, die Probleme einer Urteilsbildung zu erkennen und begründet auf eine Gesamtbeurteilung zu verzichten.</p>
--	--

2. Bildquelle

Arbeitsschritt	Kurzbeschreibung
Eine Quelle quellenkritisch erschließen	<p>Die quellenkritische Analyse erschließt in einer ersten Annäherung durch Auswertung der sog. „äußeren“ Merkmale in ihrem Zusammenhang die historische und kommunikative Situation und schafft so eine Verstehensgrundlage für die Interpretation der Quelle.</p> <p>Als auszuwertende Merkmale kommen in Betracht: Der Bildautor (z.B. Karikaturist, Maler, Zeichner etc.), sein(e) Adressat(en) und deren Bezug zu ihm, der Zeitpunkt, zu dem das Material entstanden ist, und der, zu dem es dem Adressaten bekannt wird, ggf. Art und Umstände einer Veröffentlichung, Anlass für die Materialerstellung, mit der Bildquelle verbundene Absichten, die Quellengattung (z.B. Karikatur, Gemälde, Plakat etc.). Je nach Material können unterschiedliche Merkmale in unterschiedlicher Gewichtung von Bedeutung sein.</p>
den Inhalt / die Aussage einer Quelle strukturiert wiedergeben	<p>Die strukturierte Bildbeschreibung geht sowohl auf den Aufbau des Materials (Hauptbestandteile, Zentrum, Hintergrund, ggf. Titel und Bildüber- bzw. -unterschriften etc.) wie auch auf die dargestellten Einzelelemente ein und berücksichtigt dabei auch Ergebnisse der quellenkritischen Analyse.</p> <p>Die Bildquelle ist durch eine dezidierte und systematische Beschreibung ihrer Gesamtkomposition so zu rekonstruieren, dass die dort wahrnehmbaren Elemente für die nachfolgende Deutung zur Verfügung stehen.</p>
Einzelne Elemente genauer erläutern	<p>Zum besseren, genaueren Verständnis der Hintergründe und Bildaussagen werden</p> <p>a) historischer Kontext und Problemzusammenhang</p> <p>b) in der Quelle sichtbare Bildelemente und Gestaltungsmittel</p> <p>durch Einbringen ausgewählter Sachkenntnisse und sinnvolle Einzeldeutung der Bildelemente unter explizitem Materialbezug so erläutert, dass auf diese Weise Standpunkte / Absichten / Konsequenzen / Konfliktlinien etc. präzise verständlich werden. Die Ergebnisse sind in einer abschließenden Deutung zusammenzufassen.</p>

<p>Erörterung von ausgewählten Aspekten und Formulierung eines begründeten Urteils</p>	<p>Die zuvor erarbeiteten und erläuterten Positionen / Streitfragen/ Absichten/ Auffassungen werden kritisch überprüft. Dabei ist zwischen einer zeitgenössischen/ historischen und einer gegenwärtigen Perspektive zu unterscheiden. Die Stellungnahme sollte sowohl Möglichkeiten der Zustimmung als solche der Ablehnung und Relativierung erörternd prüfen.</p> <p>Die Beurteilung kann sich auf z.B. Sachurteile und Stellungnahmen des Bildautors, seine Einschätzungen einer Situation, seinen Umgang mit einem Gegner, seine Erwartungen oder Werte beziehen. Grundlage für ein eigenes Urteil der Schülerin oder des Schülers können u.a. materialimmanente Voraussetzungen (z.B. Widersprüche in der Bildquelle), eigenes historisches Wissen, die Kenntnis anderer Quellen oder die Kenntnis von Darstellungen sowie eigene, explizit benannte Bewertungsmaßstäbe sein.</p> <p>Es wird i.d.R. sinnvoll sein, diese Erörterung mit einem Fazit abzuschließen; es kann aber auch eine Leistung sein, die Probleme einer Urteilsbildung zu erkennen und begründet auf eine Gesamtbeurteilung zu verzichten.</p>
--	---

3. Schritte der Analyse von Darstellungen und der kritischen Auseinandersetzung mit ihnen

Arbeitsschritt	Kurzbeschreibung
<p>Eine historische Darstellung formal analysieren („textbeschreibende Charakterisierung“)</p> <p>Den Inhalt /die Aussagen einer historischen Darstellung strukturiert wiedergeben</p>	<p>Die formale Analyse („textbeschreibende Charakterisierung“) stellt in einer ersten Annäherung qualifizierende Angaben zu den sog. „äußeren“ Textmerkmalen verknüpfend in einen Zusammenhang, der zum besseren Verständnis des Stellenwertes dieser historischen Darstellung führt.</p> <p>Als auszuwertende Merkmale kommen in Betracht: Der Autor des Textes, sein(e) Adressat(en) und deren Bezug zum Autor, Thema des Textes sowie die spezifische Textsorte (z.B. wissenschaftliche Abhandlung, populärwissenschaftliche Literatur, Essay, Schulbuchtext etc.), ggf. auch die Entstehungszeit des Textes bzw. der Zeitpunkt seines Erscheinens, der Anlass für das Entstehen des Textes sowie die Intention des Verfassers. Je nach Text können unterschiedliche Merkmale in unterschiedlicher Gewichtung von Bedeutung sein.</p> <p>Die strukturierte Wiedergabe benennt sowohl Inhalt wie auch gedanklichen Aufbau des Textes (Argumentationsstruktur). Die (Kern-)Aussage(n) einer Darstellung und deren Argumentationsstränge sind so zu rekonstruieren, dass die in Text vertretene Position erkennbar und verdeutlicht wird, um sie für die kritische Auseinandersetzung verfügbar zu machen.</p>
Optional: Einzelne Aspekte genauer erläutern	<p>Je nach Material ist es sinnvoll, zum besseren, genaueren Verständnis der Sach- und Argumentationszusammenhänge</p> <p>a) historische Hintergründe und Voraussetzungen, b) in der Darstellung angesprochene Sachaspekte</p> <p>durch Einbringen ausgewählter Sachkenntnisse unter explizitem Materialbezug so zu erläutern, dass auf diese Weise Standpunkte/ Absichten/ Konsequenzen/ Konfliktlinien etc. präzise verständlich werden. Dieser Schritt kann dann entfallen, wenn der Autor selbst bereits dezidiert historische Hintergründe, Zusammenhänge und Sachverhalte dargelegt hat.</p>

<p>Sich kritisch mit den Aussagen des Autors auseinandersetzen</p>	<p>Die zuvor ggf. erläuterte(n) Position(en)/die vertretenen Auffassungen/die genannten Argumente des Autors werden diskutiert und – durch Zustimmung, Relativierung und/oder Ablehnung – erörternd abgewogen. Dabei wird auf eigene Sachkenntnisse bzw. die Kenntnis anderer Positionen sowie auf ggf. zuvor ermittelte Prämissen, Widersprüche etc. zurückgegriffen, um ein begründetes Sachurteil zu formulieren. Wesentlich ist die Diskussion der Position des Autors, nicht die Problematik des zu diskutierenden Sachverhaltes an sich.</p>
<p>Eine eigene, abschließende Position formulieren</p>	<p>Bei geeigneten Fragestellungen und geeigneter Materialgrundlage soll die Argumentation bei Darlegung der Wertmaßstäbe zu einem Werturteil führen.</p> <p>Das Ergebnis der zuvor geführten fiktiven „Diskussion“ mit dem Autor wird unter Gewichtung der Argumente zu einem abschließenden, begründeten Urteil zusammengefügt, das die eigenen Beurteilungsmaßstäbe bzw. Kriterien (ggf. auch im Sinne eines Werturteils) offenlegt.</p>